

III. Schulnachrichten.

Lehrplan für das Schuljahr 1898/99.

A. Zahl der Lehrstunden

a) am Gymnasium.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb1	IIb2	IIa1	IIa2	Ib1	Ib2	Ia
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch (Geschichtserzählungen)	3 1	2 1	3	2	2	3	3	3	3	3	3	3
Latein	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Französisch	—	—	4	3	3	3	3	2	2	2	2	2
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	3	3	3	3	3
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	4
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Physik, Chemie, Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—

Dazu kommen:

- a) allgemein verbindlich von VI bis Ia je 3 St. Turnen, in VI und V je 2 St. Singen und für Sänger aus allen Klassen 2 St. Chorgefang;
 b) nach freier Wahl in IIa bis Ia je 2 St. Hebräisch und 2 St. Englisch, in II,b bis I 2 St. Zeichnen.

b) in der Vorschule.

	untere	mittlere	obere Abt.
Religion und biblische Geschichte	3	3	3
Lesen und Schreiben	9	7	7
Deutsche Sprachlehre, Rechtschreiben	—	2	4
Rechnen	4	4	4
Heimatkunde	—	2	2
Singen und Turnen	2	2	2

B. Verteilung der Unterrichtsstunden (Sommerhalbjahr 1898|99).

	Qrb.	Ia	Ib1	Ib2	IIa1	IIa2	IIb1	IIb2	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Vorführung
1. Dr. Zücking, Direktor	Ib1		Lat. 7 Gesch. 3	Gesch. 3										13
2. Dr. Heuer	Ib2			Deutsch 3 Lat. 7 Griech. 6	Gesch. 3						Gesch. 2			21
3. Dr. Hübner	Ia	Lat. 7 Griech. 6				Lat. 7								20
4. Dr. Professor Braubach	IIIb1				Griech. 6	Deutsch 3 Lat. 7 Griech. 6					Deutsch 3			22
5. Oberlehrer Deutschmann	IIa1				Deutsch 3 Lat. 7 Griech. 6 Gesch. 3									22
6. Bogt, Oberlehrer	IV	Frans. 2 Englisch 2	Frans. 2 Englisch 2		Frans. 2 Englisch 2						Lat. 7 Frans. 4			21
7. Dr. Giese, Oberlehrer	IIIb2							Deutsch 3 Lat. 7 Griech. 6 Gesch. 3						22
8. Felten, Oberlehrer	IIIb	Deutsch 3 Gesch. 3					Gesch. 3			Deutsch 2 Lat. 7 Griech. 6				24
9. Dr. Blauf, Oberlehrer		Relig. 2 Hebr. 2	Religion 2 Hebräisch 2		Religion 2 Hebräisch 2		Religion 2				Relig. 2	Relig. 2		22
10. Dr. Becker, Oberlehrer		Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2		Math. 4 Physik 2									22
11. Kemmerling, Oberlehrer	IIIa						Frans. 3	Frans. 3	Deutsch 2 Lat. 7 Frans. 3 Geschichte 3	Frans. 3				24
12. Jobs, Oberlehrer	IIa2				Math. 4 Physik 2 Frans. 2		Math. 4 Physik 2		Math. 3	Math. 3	Math. 4			24
13. Schmitz, Oberlehrer									Math. 3	Math. 3	Naturf. 2	Rechnen 4 Naturf. 2		24
14. Wirth, Oberlehrer	V											Rechnen 4 Naturf. 2 Deutsch 3 Lat. 8 Erdbunde 2		24
15. Warrer Hermanns.		2												9
16. Herdolt, Hilfslehrer	VI				Deutsch 3				Griech. 6				Deutsch 4 Lat. 8 Erdbunde 2	23
17. Biermanns, Rektor													Religion 3	6
18. Hoff, techn. Lehrer			Turnen 3	Turnen 3 Chorgesang 2	Turnen 3		Turnen 3		Turnen 3	Turnen 3	Turnen 3	Singen 2 Schreib. 2		28
19. Müller, Vorführer			Turnen 3	Zeichnen 2	Zeichnen 2				Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2			29
20. Christ Müller, Volksschullehrer														6

Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden (Winterhalbjahr 1898/99).

	Orb.	Ia	Ib1	Ib2	IIa1	IIa2	IIb1	IIb2	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Vorprüfung	Zeit in Wo- chen
1. Dr. Senes, bis Oktober Dr. Zasing.	Ia	Lat. 7 Griech. 6		Deutsch 3 Lat. 7 Griech. 6		Gesch. 3 Geogr.	Deutsch 3 Griech. 6								13
2. Dr. Geuer	Ib2										Gesch. 2				21
3. Professor Braunbach	IIIb1					Griech. 6									22
4. Oberlehrer Deuthmann	IIa1				Lat. 7 Griech. 6 Deutsch 3 Gesch. 3						Deutsch 3				22
5. Oberlehrer Bogt	IV	Frans. 2	Fransösisch 2 Englisch 2		Englisch 2 Fransösisch 2		Frans. 3				Frans. 4				20
6. Oberlehrer Dr. Giese	IIb2						Frans. 3 Lat. 7 Deutsch 3 Griech. 6 Geogr. 3			Gesch. 3 Geogr.					22
7. Oberlehrer Fellen	IIIb	Deutsch 3 Gesch. 3													22
8. Oberlehrer Dr. th. Blant		Relig. 2 Hebr. 2			Religion 2 Hebräisch 2		Relig. 2				Relig. 2	Relig. 2			22
9. Oberlehrer Dr. Geier		Math. 4 Physik 2			Math. 4 Physik 2										22
10. Oberlehrer Jobb	IIa2					Math. 4 Physik 2					Math. 3 Frans. 3				23
11. Oberlehrer Dr. F. Rieger	Ib1		Lat. 7 Gesch. 3		Lat. 7		Gesch. 2 Geogr. 3								23
12. Oberlehrer 3. Schmitz								Math. 4 Physik 2				Rechnen 4 Naturg. 2 Naturg. 2	Rechnen 4 Naturg. 2 Naturg. 2		24
13. Oberlehrer H. Witz	V		Deutsch 3 Griech. 6								Geogr. 2				21
14. Pfr. Hermann, ex. Religionel.		2													9
15. Hilfslehrer Dr. Verdolet	VI					Deutsch 3			Griech. 6				Lat. 3 Deutsch 4 Geogr. 2		23
16. Wissensch. Hüfl. Eisenbeis	IIIa								Deutsch 2 Geogr. 3 Griech. 3	Deutsch 2	Lat. 7				21
17. Rektor Wiermanns								Relig. 2					Relig. 3	Relig. 3	8
18. J. Wolf, techn. Lehrer					Turnen 3 Chorgesang 2		Turnen 3		Turnen 1 Turnen 2	Turnen 1 Turnen 2	Turnen 3	Singen 2 Schreib. 2	Singen 2 Schreib. 2	27	
19. W. Müller, Vorrichtelehrer									Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2		20	28
20. Lehrer Müller											Turnen 3	Turnen 3	Turnen 3		6

Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres gelösten Lehraufgaben.

A. Gymnasium.

I. Ober-Prima. Ordinarius bis Herbst Prof. Dr. Flöck, dann der Direktor.

1. Religionslehre a) katholische: Die allgemeine und besondere Sittenlehre. Kirchengeschichte von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 Std. Dr. Blank.

b) evangelische: Glaubens- und Sittenlehre. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. a) Goethe und Schiller, ihre berühmtesten Zeitgenossen und Nachfolger. b) Lektüre: Goethe, Iphigenie; Shakespeare, Macbeth; Auswahl aus Lessings Dramaturgie. Privatlektüre: Schiller, Jungfrau von Orleans; Sophokles, Elektra. c) Übungen im Entwerfen von Aufsätzen und im freien Vortrage. 3 Std. Oberlehrer Felten.

Aufgaben zu den schriftlichen Arbeiten: 1. Seele des Menschen, wie gleicht du dem Wasser! 2. Die Bedeutung des Schicksals im „König Oedipus“ des Sophokles, in Schillers „Braut von Messina“ und in Grillparzers „Ahnfrau“. 3. Wissen ist ein Schatz, Arbeit der Schlüssel dazu. (St.-A.) 4. Gegen welche dramatischen Regeln verfehlt sich Corneille in seiner „Rodogune“, nach Lessing? 5. Es soll der Sänger mit dem König gehn. 6. Wie vollzieht sich in Goethes „Iphigenie“ die Heilung des Urest? (St.-A.) 7. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans nach Schiller.

Aufgabe für die Reifeprüfung: Des Menschen Engel ist die Zeit.

3. Latein. a) Lektüre: Auswahl aus Cic. Briefen, aus Tacit. ann. I, II und aus Hor. carm. IV, Epoden, Satiren und Episteln. Privatlektüre: Livius XXIV. b) Mündliches und schriftliches Übersetzen deutscher Vorlagen im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Klassen- oder eine Hausarbeit, alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen, jedes Tertial eine kleine deutsche Ausarbeitung. In Verbindung mit den schriftlichen und mündlichen Übungen grammatische und stilistische Belehrungen. 7 Std. Im Sommer Prof. Dr. Flöck, im Winter der Direktor.

4. Griechisch. a) Lektüre: Plat. Apol., Auswahl aus Hom., Il. IX, XV, XVI, XVIII, XIX, XXII, XXIV und aus Thuc. II, Soph., König Od. Privat. Xenoph., Hell. V. b) Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen eine griechisch-deutsche Klassenarbeit, außerdem in jedem Tertial eine kleinere Ausarbeitung aus der Lektüre. Wiederholungen aus der Grammatik. 6 Std. Im Sommer Prof. Dr. Flöck, im Winter der Direktor.

5. Französisch. Lektüre: Washington von Guizot und Athalie von Racine. Übungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache. Erklärung wichtiger Synonymen. Grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische. Kleinere deutsche Ausarbeitungen und alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen in das Deutsche. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Die Hauptbegebenheiten vom westfälischen Frieden bis auf Kaiser Wilhelm II. unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung Deutschlands und Preußens. 3 Std. Oberlehrer Felten.

7. Mathematik. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluß der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen aus den Lehraufgaben der früheren Klassen. 4 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1899: 1. Ein Viereck zu zeichnen, von dem das Verhältnis zweier gegenüberliegenden Seiten, ein Winkel, die beiden Diagonalen und der von diesen eingeschlossene Winkel gegeben sind. 2. Aus einer Kugel mit dem Radius r wird ein regelmäßiges Oktaeder herausgeschnitten und der Restkörper in eine Kugel verwandelt. Wie groß ist der Radius der letztern? $r = 68$ cm. 3. Von der Spitze eines 500 m hohen Berges erscheinen zwei in der Ebene liegende Orte unter den Depressionswinkeln $\delta = 7^\circ 14' 32''$ und $\epsilon = 6^\circ 2' 53''$, ihre gegenseitige Entfernung unter dem Winkel $\varphi = 51^\circ 28' 14''$; wie groß ist diese Entfernung? 4. Welches ist der geometrische Ort für die Mittelpunkte der Kreise, welche von dem einen Schenkel eines rechten Winkels eine Sehne gleich 4 cm, von dem andern eine Sehne gleich 2 cm abschneiden?

8. Physik. Optik. Mathematische Erdkunde. 2 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

II. Unter-Prima, 2 Abteilungen. Ordinarien: Abt. I bis Herbst Direktor Dr. Zücking, dann Oberlehrer Dr. Fischer; Abt. II Prof. Dr. Heuer.

1. Religionslehre, katholische: Die Lehre von der Heiligung und Vollendung. Kirchengeschichte von Karl dem Großen bis zur französischen Revolution. 2 Std. Dr. Blank.

2. Deutsch. a) Einführung in die neuhochdeutsche Litteratur. Lebensbilder berühmter Dichter des 18. Jahrhunderts. b) Lektüre: Schiller, Brant von Messina; Lessing, Laokoon mit Auswahl. Einige Oden Klopstocks; Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Privatlektüre: Schiller, Wallenstein; Shakespeare, Julius Cäsar. Übungen im Entwerfen von Aufsätzen und im freien Vortrage. Drei kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. In Ib1 Oberlehrer Witz, in Ib2 der Ordinarius.

Aufgaben zu schriftlichen Arbeiten: Ib1. 1. Sollen Thaten gelingen, mußt du kämpfen und ringen. 2. Im Glück nicht vermaßen, im Unglück nicht verzagt! (M.-A.) 3. Welche Hindernisse hatte Demosthenes im Kampfe mit Philipp von Macedonien zu überwinden? 4. Entsagung giebt Stärke. 5. Die gelinde Nacht ist groß. 6. Octavio Piccolomini in seiner Stellung zu Wallenstein und seinem Sohne Max. 7. Was fesselt Brutus in Shakespeares „Julius Cäsar“ trotz der inneren Verschiedenheit an Cassius. 8. Mensch sein heißt Kämpfer sein. (M.-A.)

Ib2. 1. Ist es zu verwundern, daß die Jugend der meisten großen Männer eine harte war? 2. Grundgedanke und Gedankengang in Klopstocks Ode „Der Zürchersee“. 3. Willst du getrost durchs Leben gehn: Blick über dich; willst du nicht fremd im Leben stehn: Blick um dich; willst du dich selbst in deinem Werte sehn: Blick in dich. (M.-A.) 4. Gedankengang in Schillers „Spaziergang“. 5. In welcher Absicht verfaßte Lessing seinen „Laokoon“? 6. Aus welchen verschiedenen Beweggründen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen? Nach Schillers „Wallenstein“. 7. Wie suchen Brutus und Antonius die römischen Bürger für ihre Sache zu gewinnen? Nach Shakespeares „Julius Cäsar“, 3. Aufzug. 8. Das menschliche Leben ein Kampf. (M.-A.)

3. Latein. a) Lektüre: Cic. p. S. Roscio Am; Tac. Germania und Agricola; Auswahl aus Ciceros Briefen und Horaz' Oden I—III. Privatlektüre und unvorbereitetes Übersetzen aus der 3. Dekade des Livius. b) Schriftliches und mündliches Übersetzen deutscher Vorlagen. Alle 14 Tage abwechselnd eine deutsch-lateinische Haus- oder Klassenarbeit, alle 6 Wochen eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit; außerdem in jedem Tertial eine kleinere Ausarbeitung aus der Lektüre. Grammatische und stilistische Belehrungen bezw. Wiederholungen. 7 Std. Die Ordinarien.

4. Griechisch. a) Lektüre: Demosth., Olynthische Reden; Plato, Krito; Auswahl aus Thucid. I und Hom., II. I—XI; Soph., Antigone. Privatlektüre aus Xenoph., Hell. II. III. b) Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen eine griechisch-deutsche Klassenarbeit; außerdem in jedem Tertial eine kleinere Ausarbeitung aus der Lektüre. Wiederholungen aus der Grammatik. 6 Std. In Ib1 Oberlehrer Witz, in Ib2 der Ordinarius.

5. Französisch. Gelesen wurde Le Gendre de M. Poirier par Augier et Sandeau und Histoire de la révolution française par Mignet. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Erklärung von Synonymen. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische. Kleinere deutsche Ausarbeitungen und alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen in das Deutsche. Beide Abteilungen vereinigt. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Übersicht über die Vorzeit der Germanen und die aus der Völkerwanderung hervorgegangenen Staaten; eingehendere Behandlung des fränkischen und des römischen Reiches deutscher Nation bis zum westfälischen Frieden mit besonderer Berücksichtigung der inneren Entwicklung. 3 Std. Oberlehrer Dr. Fischer.

7. Mathematik. Wiederholungen der arithmetischen Lehraufgaben der früheren Klassen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Größen. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. 4 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

8. Physik. Mechanik. Akustik. 2 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

III. Ober-Sekunda, 2 Abteilungen. Ordinarien Oberlehrer Deutschmann und Oberlehrer Jobs.

1. Religionslehre, katholische: Die Glaubenslehre von Gott, der Schöpfung, der Erlösung Kirchengeschichte bis zu den Zeiten Karls des Großen. 2 Std. Dr. Blank.

2. Deutsch. Das Nibelungenlied in neuhochdeutscher Übersetzung und Proben aus dem Urtexte. Gudrun privatim. Ausblicke auf die germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Ausgewählte Gedichte Walthers von der Vogelweide im Urtexte. Schillers Maria Stuart. Goethes Götz von Berlichingen. Prosastücke aus Wobers Lesebuch. Sprachgeschichtliche Belehrungen. Arten der Dichtkunst. Dispositionsübungen. Auswendiglernen von Dichterstellen und Gedichten. Freie Vorträge und kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. In IIa1 der Ordinarius, in IIa2 Dr. Verdolet.

Aufgaben zu den Aufsätzen in IIa1: 1. Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück. 2. Vorteile und Nachteile des Krieges. (Kl.-A.) 3. In welchen Lagen bewährt sich der edle Sinn Müdigers? 4. Die Kunst zu vergessen. 5. Warum war der zweite punische Krieg für die Römer der denkwürdigste? (Kl.-A.) 6. Inwiefern weicht Schiller in der Maria Stuart von der Geschichte ab? 7. Welche nachteiligen Folgen hat der Ehrgeiz? 8. Deutschlands innere Zustände beim Ausgange des Mittelalters. Nach Goethes „Götz von Berlichingen“. (Kl.-A.)

IIa2: 1. Wie kommt es, daß die Verdienste großer Männer oft erst nach ihrem Tode erkannt werden? 2. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiebt er in die weite Welt. (Kl.-A.) 3. Siegfried. (Charakteristik.) 4. Inwiefern giebt uns die Wälungenfage Aufschluß über das Verhältnis Siegfrieds zu Brunhilde im Nibelungenliede? 5. Drei Blicke ihu zu deinem Glücke: schau aufwärts, vorwärts, schau zurück! (Kl.-A.) 6. Die Zusammenkunft der beiden Königinnen — das Hauptthema des 2. Aufzugs in Schillers „Maria Stuart“. 7. Leicester und Mortimer. 8. Die Natur im Dienste des Menschen.

3 Latein. a) Lektüre: Cic. de imperio Cn. Pompei; Auswahl aus Liv. XXI und XXII und aus Verg., Aen. VII—XII; priv. Liv. V und VI. b) Grammatische Wiederholungen. Gelegentlich stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine deutsch-lateinische Haus- oder Klassenarbeit; alle 6 Wochen eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit; außerdem kleinere Ausarbeitungen. 7 Std. In IIa1 der Ordinarius; in IIa2 bis Herbst Prof. Dr. Flöck, dann Oberlehrer Dr. Fischer.

4 Griechisch. a) Lektüre: Xen., Memorab. I, II mit Auswahl; Herod. I, V—VII mit Auswahl. Hom., Od. XIV, XIX—XXII; privatim Xen., Hellen. I und II mit Auswahl. b) Grammatik: Tempus- und Moduslehre, die Lehre vom Infinitiv und Partizip; Negationen und Partikeln. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 6 Std. In der 1. Abteilung der Ordinarius, in der 2. Prof. Braubach.

5 Französisch. Lektüre: Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence par Montesquien. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Erklärung von Synonymen. Grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Kleinere deutsche Ausarbeitungen und alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung als Klassenarbeit. 2 Std. Im Sommer in der 1. Abt. Oberlehrer Vogt, in der 2. Abt. Oberlehrer Sobš; im Winter in den vereinigten beiden Abteilungen Oberlehrer Vogt.

6 Geschichte. Übersicht der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Beginn der Kaiserzeit in der Verknüpfung der Ereignisse nach Ursache und Wirkung. Vergleichende Zusammenstellung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse der Griechen und Römer nach den Hauptepochen. Wiederholungen aus der Erdkunde der Mittelmeerländer. 3 Std. In IIa1 der Ordinarius, in IIa2 Prof. Dr. Heuer.

7 Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschließlich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluß der Ähnlichkeitslehre und einiges aus der neueren Geometrie. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. 4 Std. In IIa1 Oberlehrer Dr. Hecker, in IIa2 Oberlehrer Sobš.

8 Physik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. 2 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

IV. Unter-Sekunda. 2 Abteilungen. Ordinarien Prof. Braubach und Oberlehrer Dr. Giese.

1 Religionslehre a) katholische: Die Lehre von der Religion, der Offenbarung und der Kirche. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. 2 Std. In Abt. 1 Dr. Blauk, in Abt. 2 Biermanns.

b) evangelische: Die Briefe des Apostels Paulus. Einzelne Briefe wurden in der Ursprache gelesen. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Lektüre: Goethes „Hermann und Dorothea“. Schillers „Jungfrau von Orleans“. Lessings „Minna von Barnhelm“. Privat. Uhlands „Herzog Ernst“. Prosaische und poetische Stücke aus Vorbs' Lesebuch. Auswendiglernen einzelner Gedichte und Dichterstellen. Kleinere Vorträge über Gelesenes. Anleitung zum Aufsätze durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Disponieren. Kleinere Ausarbeitungen. Verbesserung der Aufsätze, im Anschluß daran grammatische, stilistische und den Inhalt betreffende Belehrungen. 3 Std. Die Ordinarien.

Aufgaben zu den Aufsätzen in IIb1: 1. *Τῆς ἀρετῆς ἰσοπῶτα θεοὶ προνάουσαν ἔδρασαν* (Chrie). 2. Die Besingung des Wirtes (des Apothekers, des Kaufmanns) in Goethes „Hermann und Dorothea“. 3. O Leben, wonnig Leben am sommergrünen Rhein! Wer hoch sein Herz will heben, trägt's in die Luft hinein. (Al.-A.) 4. Die Rolle des Richters in Goethes „Hermann und Dorothea“. 5. Der Wirt als Stadtrat. Nach Goethes „Hermann und Dorothea“. 6. Meere verbinden. 7. Wie hangen die sieben ersten Auftritte in Lessings „Minna von Barnhelm“ zusammen? (Al.-A.) 8. Wozu dient in Lessings „Minna von Barnhelm“ der Ring? 9. Prüfungsaufsatz: Was unten tief dem Erdensohne Das wechselnde Verhängnis bringt, Das schlägt an die metallne Krone, Die es erbaulich weiter klingt. 10. Haben die auf das Privatleben bezüglichen Betrachtungen in Schillers „Lied von der Glocke“ auch einen innern Zusammenhang.

IIb2: 1. Der Markt in Goethes „Hermann und Dorothea“. 2. Erst wäge, dann wage! (Nach der Chrie). 3. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhelissen. (Al.-A.) 4. Wer eines Bauern spotten kann, ist mir ein schlechter Held. 5. Die Häuslichkeit des alten Tamm. (Nach Vogt „Der siebzehnte Geburtstag“). 5. Johanna und ihre Angehörigen. (Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“.) 7. O, wunderschön ist Gottes Erde! 8. Just und der Wirt. (Nach Lessings „Minna von Barnhelm“.) 9. Wunderfelliger Mann, welcher der Stadt entflo. (Hölty.) 10. Prüfungsaufsatz wie in IIb1 Nr. 9.

3. Latein. a) Lektüre 4 Std.: Cicero in Catilinam I, pro Archia poeta. Auswahl aus Livius XXI; Vergil, Aeneis; Auswahl aus I und II. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. b) Wiederholung und Ergänzung wichtiger Teile der Grammatik. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische und zwar abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. Die Ordinarien.

4. Griechisch. a) Lektüre 4 Std.: Xen., Anab. III; Hell. I; Hom., Od. I, 1—100, V und VI. Auswendiglernen einzelner Stellen. b) Grammatik und schriftliche Arbeiten, 2 Std.: Wiederholungen aus der Formenlehre; Präpositionen, Negationen, Partikeln. Syntax des Nomens. Die Hauptregeln aus der Syntax des Verbums. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. Die Ordinarien.

5. Französisch. Lektüre: Au coin du feu par Souvestre. Übungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache. Grammatik: Wortstellung, Gebrauch der Zeiten, Konjunktionen, Infinitiv, Participle und Artikel nach Plög-Kares, Kap. 32—59. Kleinere deutsche Ausarbeitungen und alle 14 Tage ein Diktat oder eine schriftliche Übersetzung in das Französische, teils in der Klasse, teils zu Hause. In beiden Abteilungen 3 Std. Im Sommer Oberlehrer Hemmerling, im Winter Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Besondere Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern um die Förderung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. In IIb2 der Ordinarius, in IIb1 Felten bis Herbst, dann Dr. Fischer.

7. Erdkunde. Europa mit Ausnahme Deutschlands. Elementare mathematische Erdkunde. Kleinere Ausarbeitungen. 1 Std. In IIb2 der Ordinarius, in IIb1 Felten bis Herbst, dann Dr. Fischer.

8. Mathematik. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Berechnung des Kreisinhaltes und -umfangs. Die trigonometrischen Funktionen und ihre Anwendung bei der Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kanten, Oberflächen und Inhalten. 4 Std. In Abt. 1 Oberlehrer Fobß, in Abt. 2 Oberlehrer Schmiß.

9. Physik Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Magnetismus, Elektrizität; die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen; Musik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. In Abt. 1 Oberlehrer J o b s, in Abt. 2 Oberlehrer S c h m i g.

V. Ober-Tertia. Ordinarius im Sommer Oberlehrer H e m m e r l i n g, im Winter Hilfslehrer E i s e n b e i s.

1. Religionslehre a) katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, Abriß der Religionsgeschichte nach dem Diöcesankatechismus. Erklärung der Liturgie bei dem hl. Messopfer und den hl. Sakramenten. 2 Std. Dr. B l a n k.

b) evangelische vereinigt mit IIIb.

2. Deutsch. Lektüre aus Sinnig II, namentlich Balladen von Schiller und Uhland. Schillers Lied von der Glocke und Wilhelm Tell. Das Wichtigste aus der Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre. Auswendiglernen von ausgewählten Gedichten und Dichterstellen. Übung in freier mündlicher Reproduktion des Gelesenen. Anleitung zum Disponieren. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. Grammatik: Syntax des Verbums. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit. Statt der letzteren alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche aus Cäsar. 3 Std. Lektüre: Caesar, de bello Gall. IV, V; VI und VII teilweise. Ovid Metam. mit Auswahl. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. 4 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. a) Grammatik, in den beiden ersten Tertialen 3, im dritten 2 Std. Die Verba auf *μ* und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialektes. Einzelne syntaktische Hauptregeln im Anschluß an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Kleinere deutsche Ausarbeitungen. b) Lektüre in den beiden ersten Tertialen 3, im dritten 4 Std; Xenoph., Anab. I und II (mit Auswahl). Dr. B e r d o l e t.

5. Französisch. Die unregelmäßigen Verben mit Ausschcheidung der selteneren Komposita, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen. Schriftliche Übersetzungen in das Französische und Diktate. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. Im Sommer Oberlehrer H e m m e r l i n g, im Winter Oberlehrer J o b s.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 Std. Der Ordinarius.

7. Erdkunde. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. 1 Std. Der Ordinarius.

8. Mathematik. a) Arithmetik (im Sommer 1 Std., im Winter 2 Std.). Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Das Notwendigste über Potenzen und Wurzeln. b) Planimetrie (im Sommer 2 Std., im Winter 1 Std.). Kreislehre 2. Teil, Flächengleichheit, Flächenberechnung, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. 3 Std. Oberlehrer J o b s.

9. Naturkunde. Bau und Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik der starren, flüssigen und gasförmigen Körper. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer S c h m i g.

10. Zeichnen. Körperzeichnen. Die Stuhlmännchen Holzmodelle in den verschiedensten Stellungen. Gipschattieren. 2 Std. M ü l l e r.

VI. Unter-Tertia. Ordinarius Oberlehrer Felten.

1. Religionslehre a) katholische: Die Lehre von den Geboten nach dem Diözesankatechismus. Das Kirchenjahr. Erklärung und Einprägung kirchlicher Hymnen. Wiederholung der Geschichte des N. T. 2 Std. Dr. Blank.

b) evangelische: Bibelfunde. Das Leben Pauli. Lesen ausgewählter Schriftabschnitte. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Sinnig II. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Anleitung zum Disponieren. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 Std. Im Sommer der Ordinarius, im Winter Hilfslehrer Eisenbeis.

3. Latein. a) Grammatik. Wiederholung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. b) Lektüre: Caes., de bello Gall. I—III. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Haus- oder als Klassenarbeit; statt dieser Klassenarbeit alle 6 Wochen eine Übersetzung aus Cäsar in das Deutsche. Kleinere Ausarbeitungen aus der lateinischen Lektüre. 7 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zu den verba liquida einschließlich. Auswendiglernen von Wörtern. Induktive Ableitung einzelner wichtiger syntaktischer Regeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche I. Alle 14 Tage Übersetzung in das Griechische, abwechselnd als Haus- oder als Klassenarbeit. 6 Std. Der Ordinarius.

5. Französisch. Wiederholung der Hilfsverben avoir und être mit besonderer Berücksichtigung der Formen des Konjunktivs; die Fürwörter, das Participle, die Verben auf ir und re und die wichtigsten unregelmäßigen Verben. Erweiterung des Wortschatzes. Sprechübungen. Diktate. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine Übersetzung als Haus- oder als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. Im Sommer Oberlehrer Hemmerling, im Winter der Ordinarius.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Ausgange des Mittelalters. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Dr. Giese.

7. Erdkunde. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen. Kleinere Ausarbeitungen. 1 Std. Oberlehrer Dr. Giese.

8. Mathematik. a) Arithmetik 1 Std. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Einübung der Operationen an einfachen Gleichungen. b) Planimetrie 2 Std. Parallelogramm. Kreislehre. Oberlehrer Sobš.

9. Naturbeschreibung. Botanik: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten. Das natürliche System. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen. Im letzten Vierteljahre: Übersicht über das Tierreich, Grundbegriffe der Pflanzen- und Tiergeographie. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Schmitz.

10. Zeichnen. Körperzeichnen: Die ersten Übungen im Darstellen körperlicher Gegenstände in verschiedenen Stellungen. 2 Std. Müller.

VII. Quarta. Ordinarius Oberlehrer Vogt.

1. Religionslehre a) katholische: Die Glaubenslehre nach dem Diözesankatechismus. Abschluß des N. T. und Wiederholung desselben. Erklärung und Einprägung von einigen lateinischen und deutschen Kirchenliedern. 2 Std. Dr. Blank.

b) evangelische: Die Hauptstücke des Katechismus. Wiederholung der Geschichten des N. und N. T. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angegeschlossen. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. Oberlehrer Deutschmann.

3. Latein. a) Grammatik. Wiederholungen aus der Formenlehre, die Hauptregeln der Kasuslehre, einzelnes aus der Syntax des Verbums. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuch. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; dazu 6 schriftliche Übersetzungen in das Deutsche. Im Sommer 4, im Winter 3 Std. b) Lektüre: *Repos.* Auswahl; im Anschluß daran weitere stilistische Einzelheiten, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen gelernt. Im Sommer 3, im Winter 4 Std. Im Sommer der Ordinarius, im Winter Hilfslehrer Eisenbeis.

4. Französisch. Die regelmäßige Konjugation und die Hilfsverben *avoir* und *être* mit Ausschluß des Konjunktivs, Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination des Hauptwortes, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben und Steigerung, Zahlwörter und das persönliche Fürwort. Leseübungen und erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Schriftliche Übersetzungen in das Französische und Diktate. 4 Std. Der Ordinarius.

5. Geschichte. Übersicht der griechischen Geschichte bis zu Alexander dem Großen und der römischen Geschichte bis zum Beginn der Kaiserzeit. Bei der Durchnahme der griechischen Geschichte wurde an passenden Stellen das Notwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. 2 Std. Prof. Dr. Heuer.

6. Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gelegenen Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. 2 Std. Oberlehrer Wirk.

7. Rechnen und Mathematik. a) Rechnen 2 Std. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbetr. mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben (Zins- und Rabattrechnung, Verteilungs- und Mischungsrechnung). b) Planimetrie 2 Std. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Einfache Konstruktionsaufgaben. Oberlehrer Jöbs.

8. Naturbeschreibung. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Zoologie: Niedere Tiere, besonders Insekten. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Schmitz.

9. Zeichnen. Schwierigere Blatt- und Blütenformen. 2 Std. Müller.

VIII. Quinta. Ordinarius Oberlehrer Wirk.

1. Religionslehre a) katholische: Das Wichtigste aus der Lehre von den Geboten und den Gnadenmitteln nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des N. T. bis zur Auferstehung Jesu. 2 Std. Dr. Blauf.

b) evangelische: kombiniert mit VI.

2. Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Übungen im Rechtschreiben und in der Zeichensetzung in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, zunächst in der Klasse, später auch als Hausarbeit. Erzählung von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche. Übungen im sinngemäßen Lesen und im Vortragen von Gedichten. 10 Gedichte gelernt. 2 Std. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 1 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßigen Verba, die Präpositionen und Adverbia. Erweiterung des Wortschatzes, Auswendiglernen einzelner Phrasen und Sentenzen. Einige wichtige syntaktische Regeln: *Acc. c. inf.*, *partic. coniunct.*, *abl. abs.*, Ortsbestimmungen. Wöchentlich abwechselnd eine Klassenarbeit oder die Reinschrift einer in der Klasse vorbereiteten Übersetzung als Hausarbeit. 8 Std. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Wiederholung und Befestigung der in der Sexta gelernten mathematischen und physischen Erdkunde. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenbilder. 2 Std. Der Ordinarius.

5. Rechnen. Wiederholung der deutschen Maße, Münzen und Gewichte. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Regelbetri in ganzen Zahlen und Brüchen. 4 Std. Oberlehrer Schmitz.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung der Blütenpflanzen. Im Winter: Die wichtigsten Wirbeltiere. 2 Std. Oberlehrer Schmitz.

7. Schreiben. 2 Std. Kolf.

8. Zeichnen. Geradlinige Figuren nach Vorzeichnung an der Wandtafel. Krümmelinige Figuren. Blattformen und Rosetten. 2 Std. Müller.

9. Singen. Ein- und mehrstimmige Lieder. Fortsetzung in der Theorie nach Auswahl. 2 Std. Kolf.

IX. Sexta. Ordinarius Hilfslehrer Dr. Verdolet.

1. Religionslehre a) katholische: Eingehende Erklärung der Gebete und Lehrstücke sowie der hl. Messe. Beichtunterricht. Die Lehre vom Glauben nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des N. T. 3 Std. Rektor Biermanns.

b) evangelische: Biblische Geschichte. Die 10 Gebote. Memorieren von Kernsprüchen und Kirchenliedern. 3 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Die Lehre vom einfachen Satz. Lesen von Gedichten und Prosastrücken aus dem Lesebuche. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. 3 Std. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia, Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Im Anschluß an die Übungsstücke Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Einige elementare syntaktische Regeln. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 8 Std. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnisse des Globus und der Karten. Heimatkunde. Rheinprovinz. Übersicht über die Erdteile und Meere. 2 Std. Der Ordinarius.

5. Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. 4 Std. Oberlehrer Schmitz.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung von Blütenpflanzen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. 2 Std. Oberlehrer Schmitz.

7. Schreiben. 2 Std. Kolf.

8. Singen. Notenkenntnis, Pausen, Tempo, Intervalle, Tonleiter. Ein- und zweistimmige Lieder. 2 Std. Kolf.

Besonderer Unterricht.

1a) Kommunionunterricht. Zum Empfange der ersten hl. Kommunion wurden 25 katholische Schüler von Neujahr bis zum Feste Christi Himmelfahrt 1898 in wöchentlich 4 Stunden vorbereitet vom Religionslehrer Oberlehrer Dr. Blank.

1b) Konfirmandenunterricht. Zur Konfirmation am Palmsonntag wurden 6 evangelische Schüler von Juni 1898 an in wöchentlich 2 Stunden vorbereitet von Pfarrer Hermanns.

2. Hebräisch. An dem Unterrichte nahmen teil aus Ia 14, aus Ib im Sommer 44, im Winter 39, aus IIa im Sommer 32, im Winter 30 Schüler.

Ia. Gelesen wurden Jud. I—IX, Ps. 110—119. 2 Std. Dr. Blank.

Ib. Beendigung und Wiederholung der Formenlehre von Bosen-Kaulen. Gelesen wurden I. Sam. III und IV, XVII—XXV. 2 Std. Dr. Blank.

IIa. Die Formenlehre nach Bosen-Kaulen. Lesen und Übersetzungsübungen aus dem Lehrbuche. 2 Std. Dr. Blank.

3. Englisch. An dem Unterrichte beteiligten sich im Sommer aus Ia 2, aus Ib 15, aus IIa 21, im Winter aus Ia 2, aus Ib 14, aus IIa 15.

Ia und Ib. Die wichtigsten syntaktischen Regeln nach dem Lehrbuche. Mündliches und schriftliches Übersetzen der entsprechenden englischen und deutschen Übungsstücke. Übungen im Sprechen. Gelesen wurde Marryat, The three cutters. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

IIa. Einübung der Aussprache. Erlernen von Vokabeln. Die Formenlehre nach dem Lehrbuche. Übersetzen der englischen und deutschen Übungsstücke. Sprechübungen, Diktate. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

Technische Übungen.

1. Chorgefang. Der aus 100 Schülern aller Klassen zusammengesetzte Gymnasialchor hatte wöchentlich 2 Gesangstunden zur Einübung von Liedern und Chören für Schulfeste und für den Gottesdienst. Kolf.

2. Turnen. Das Gymnasium wurde im Sommer 1898 von 376, im Winter 1898/99 von 363 Schülern besucht. Von diesen beteiligten sich an allen Turnübungen im Sommer 322, im Winter 304; es waren befreit:

	vom Turnen überhaupt		von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	51	55	1	2
aus anderen Gründen	2	2	—	—
zusammen	53	57	1	2
also von der Gesamtzahl der Schüler	14 %	15 %	0,26 %	0,55 %

Bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von ihnen gehörten 28, zur größten 70 Schüler. Jede Abteilung hatte wöchentlich 3 Turnstunden. Außerdem stellten 30 Turner jede Woche einmal freiwillige Übungen an.

Für das Turnen im Freien und im geschlossenen Raume besitzt die Anstalt einen Turnplatz und eine Turnhalle; beide liegen unmittelbar hinter dem Gymnasialgebäude und können als Eigentum der Anstalt uneingeschränkt benutzt werden.

Die Ordnung des Turnens, der Bewegungsspiele und der Schülerfahrten wurde von einer Kommission, zu der Professor Dr. Flöck, Oberlehrer Dr. Hecker und der Turnlehrer gehören, unter dem Vorstöße des Direktors zu Anfang eines jeden Schulhalbjahres festgesetzt.

3. Baden. Zum Baden und Schwimmen können die Schüler in bestimmten Stunden ein hier eingerichtetes „Volkssbad“ benutzen; die Zöglinge des Konvikts haben in ihrem Gebäude eine eigene Badeanstalt. Im abgelaufenen Schuljahre gab es 85 Freischwimmer und 28 Schwimmschüler.

B. Vorschule.

1. Religionslehre, katholische: In der unteren Abteilung Einüben und Erklären der gebräuchlichsten Gebete. Die Lehre von Gott, dem Schöpfer und dem Erlöser. In der mittleren und oberen

Abteilung das Wichtigste aus der Lehre vom Glauben, den Sakramenten und den Geboten. Beichtunterricht. 3 Std. Biermanns.

Biblische Geschichte. In der unteren Abteilung biblische Erzählungen. In der mittleren und oberen Abteilung die Hauptereignisse aus dem A. T. bis Moses, aus dem N. T. die Jugendgeschichte Jesu, seine Wunder, sein bitteres Leiden. 2 Std. Müller.

2. Lesen. In der unteren Abteilung aus der Bibel, in der mittleren und oberen Abteilung aus dem Lesebuche von Paulsief. 4 Std. Müller.

3. Schreiben. Alle Abteilungen vereinigt 4 Std., die untere besonders 2 Std. Müller.

4. Einführung in die deutsche Sprachlehre. Bilden von einfachen und erweiterten einfachen Sätzen. Analyse derselben. Obere Abteilung 2 Std. Müller.

5 Übung im Rechtschreiben Mittlere und obere Abteilung 2 Std. Müller.

6 Rechnen. In der unteren Abteilung der Zahlenkreis bis 100. In der mittleren Abteilung Kantenichs Rechenfibel, in der oberen Abteilung Kantenich, 2. Heft. 4 Std. Müller.

7 Heimatkunde Die vier Himmelsgegenden, Schulgebäude und Umgebung, Kreis Neuf, Regierungsbezirk Düsseldorf, Rheinprovinz. Obere und mittlere Abteilung 2 Std. Müller.

8. Singen und Turnspiele 2 Std. Müller.

4. Eingeführte Lehrbücher.

1. Religionslehre. a) katholische: Katechismus und Biblische Geschichte für die Erzdiözese Köln in VI—III; Lehrbuch von Th. Dreher und Grundriß der Kirchengeschichte von H. Bedewer in II—I. b) evangelische: Biblische Geschichte von Zahn, Katechismus der rheinischen Provinzialsynode, Gesangbuch in VI—III; Hollenberg, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht; das Neue Testament in griechischer Sprache II—I.

2. Deutsch. Lesebuch von Linnig, 1. Teil in VI—IV, 2. Teil in III b—II b; Lesebuch von Vorbs in II a—I.

3. Latein. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übungsbücher von Busch-Fries (VI—III).

4. Griechisch. Schulgrammatik von Raegi. Elementarbuch von Wesener (III b—II b).

5. Französisch. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von Plöy-Kares a) Elementarbuch, Ausg. B in IV; b) Sprachlehre in III b—II a; c) Übungsbuch, Ausg. B in III a und II b.

6. Englisch. Lehrbuch von Tendering in II a und I.

7. Hebräisch. Anleitung von Rosen-Kaulen in II a und I.

8. Geschichte. a) Der Grundriß für mittlere Klassen von Büß wird im nächsten Schuljahre nur noch in II b benutzt werden, während Ostern 1899 in IV und III a und b. die Hilfsbücher für den Unterricht in der Geschichte von M. Mertens eingeführt werden. b) Lehrbuch der Geschichte für obere Klassen von H. K. Stein in II a und I.

9. Erdkunde. Schulgeographie von Seydlitz VI—II b. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen V—II b.

10. Rechnen und Mathematik. Schellen, Rechenbuch in VI—III; Boyman-Bering, Lehrbuch der Geometrie in III—I. Statt des Lehrbuchs der Arithmetik und Heis, Aufgabensammlung ist seit Beginn dieses Schuljahres Jenfner, Arithmetische Aufgaben, eingeführt und Teil I in III b, Teil II in II a in Gebrauch. Logarithmische und trigonometrische Tafeln von Greve.

11. Naturkunde. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie in IV und III; Koppe, Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von A. Husmann, 1. Teil in III a und II b, 2. Teil in II a und I.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Verf. v 29. März 1898: Mitteilung eines Ministerialerlasses, wonach das Reisezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums und einer Oberrealschule zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern berechtigt.

11. Juni. Den Professoren Braubach und Dr. Flöck wird von Sr. Majestät mittels Allerhöchsten Erlasses vom 28. April der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

18. Juni. Anweisung, wie die Übertragung ansteckender Augenkrankheiten zu verhüten ist.

3. August. Bis zum Tage nach der Beisetzung Sr. Durchlaucht des verewigten Fürsten Bismarck haben alle Staats- und Reichsgebäude Halbmaß zu flaggen. Desgleichen soll (Verfügung vom 14. September) am Tage der Beisetzung weiland Ihrer Majestät der Kaiserin von Osterreich Halbmaß geflaggt werden.

13. August. Vom Herrn Minister werden der Anstalt 5 Exemplare des Werkes von Büxenstein „Unser Kaiser“ als Prämien für fleißige und befähigte Schüler geschenkt. Desgleichen wurde der Anstalt durch Verfügung vom 5. Januar 1899 ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus als Geschenk Sr. Majestät für einen besonders guten Schüler überwiesen.

24. Oktober. Der Unterricht fällt am Tage der Wahlen für das Abgeordnetenhaus aus.

8. November. Mitteilung eines Ministerialerlasses, welcher Bestimmungen enthält für diejenigen Abiturienten, welche sich dem Studium des Maschinenbausfaches zum Zwecke des Eintritts in den Staatsdienst widmen wollen.

14. Dezember. Die Einrichtung gemeinsamer Nachsitzstunden soll künftig in Wegfall kommen.

19. Januar 1899. Ferienordnung für das Schuljahr 1899/1900:

a) Schluß:	b) Schulanfang:
1. Pfingstferien: Freitag den 19. Mai,	Donnerstag, den 25. Mai.
2. Herbstferien: Dienstag, den 15. August,	Mittwoch, den 20. September.
3. Weihnachtsferien: Mittwoch, den 20. Dezember,	Donnerstag, den 4. Januar 1900.
4. Osterferien: Mittwoch, den 4. April 1900,	Donnerstag, den 26. April 1900.

Auf folgende Werke wird aufmerksam gemacht: M. Jahn, Psychologie als Grundlage der Pädagogik. Fünfstellige Logarithmentafeln nach Sexagesimaleinteilung von Valande, E. Becker. Unser Kaiser von Büxenstein. Das Panorama von Jerusalem mit der Erlöserkirche, in Aquarellfarben gemalt bei Ulrich Meyer in Berlin.

III. Chronik der Anstalt.

Der Schluß des Schuljahres erfolgte am 30. März. Das neue Schuljahr wurde am Donnerstag, den 21. April, morgens 8 Uhr, mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten.

Als Unterrichtszeit dienten während des größten Teiles des Schuljahres die Morgenstunden von 8–12 und die Nachmittagsstunden von 2–4; nur vom 15. November bis zum 15. Februar 1899 dauerte der Morgenunterricht von 8³⁰ bis 12²⁰. An vier Nachmittagen fiel der Unterricht der großen Hize wegen aus.

Im Lehrkörper fanden im verfloßenen Schuljahre mehrfache Veränderungen statt.

Beim Beginn des Schuljahres traten an unserer Anstalt als neue Oberlehrer ein: Jöbs¹⁾ vom Progymnasium in St. Wendel und Hemmerling²⁾ vom Gymnasium in Kempen. Infolge Erkrankung mußte aber Herr Hemmerling bereits vom 5. Juli ab den Unterricht aussetzen und wurde zunächst bis zum Beginn des Winterhalbjahres, dann bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt. Seine Vertretung übernahm der vom Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Aachen hierher überwiesene Kandidat Eisenbeis. Am 1. Oktober wurde Herr Professor Flöck, der seit April 1887 an der Anstalt mit großer Pflichttreue und gutem Erfolge gewirkt, durch Verfügung vom 29. August an das Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Trier versetzt. An seine Stelle trat durch Verfügung vom 31. August Oberlehrer Dr. Fischer³⁾ vom Progymnasium zu Linz.

Am 12. Oktober trat Herr Direktor Dr. Tücking in den Ruhestand und der unterzeichnete Berichterstatter als Nachfolger in sein Amt ein (vergleiche den Eingang des Berichts).

Mit Schluß des Schuljahres wird auch Herr Oberlehrer Witz, der seit 1895 der Anstalt angehört und mit großer Hingebung und reichem Erfolge gewirkt hat, aus dem Lehrkörper ausscheiden, um einem ehrenvollen Rufe an das Gymnasium in Essen zu folgen. Herr Oberlehrer Dr. Hecker, seit 1888 an der Anstalt thätig, wird, da ihm die kommissarische Verwaltung des Kreis Schulinspektionsbezirks Kempen übertragen worden ist, zunächst vom 1. April ab bis auf weiteres beurlaubt. Beiden Herren folgen unsere besten Segenswünsche in ihren neuen Wirkungskreis.

An Stelle von Witz ist durch Verfügung vom 23. Januar 1899 der Hilfslehrer Bender vom Gymnasium zu Düsseldorf als Oberlehrer berufen worden, die Stelle von Hecker wird bis zu seiner festen Anstellung kommissarisch verwaltet werden.

Da sich die Teilung der Unter-Sekunda auch in der katholischen Religion als notwendig erwies, so übernahm Rektor Biermanns zu den 6 Stunden Religionsunterricht, die er bereits seit 2 Jahren in VI und in der Vorschule erteilt, gemäß Verfügung vom 5. Mai noch 2 Stunden in IIb2. Auch im Turnunterrichte reichten die vorhandenen Lehrkräfte nicht aus; daher wurden mit Genehmigung der Behörde (Verfügung vom 23. März 1898) dem Volksschullehrer Christian Müller 6 Turnstunden in VI und V übertragen.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. fand des Morgens um 8 Uhr Festgottesdienst, um 11³⁰ eine Schulfeier in der Aula in Gegenwart zahlreicher Gäste statt. Bei dieser wurde das Festspiel „Des Prinzen Heinrich von Preußen Reise um die Welt“ von Ripper vom Sängerkorps des Gymnasiums und von Schülern der Klassen Ia—IIIb aufgeführt. Dann folgte eine Festrede des Oberlehrers Jöbs, in der er, anknüpfend an die Reise unseres erlauchten Kaiserpaars nach Palästina, einen Rückblick über die Kreuzzüge warf. Hieran schloß sich das Hoch auf Se. Majestät durch den Direktor. An den Gedächtnistagen weiland Ihrer Majestäten Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. wurden die Schüler durch eine Ansprache der Klassenlehrer vor dem Beginn des Unterrichts auf die Bedeutung jener Tage aufmerksam gemacht.

Die Leitung des Erzbischoflichen Konvikts hat der Geheimkämmerer des Papstes Mgr. Dr. Grafeld. Die Zahl der Zöglinge ist in diesem Schuljahre auf 125 gestiegen.

¹⁾ Matthias Hubert Jöbs, geboren am 23. Mai 1862 zu Glesch, Kreis Bergheim, erhielt das Zeugnis der Reife am Gymnasium zu Aachen, studierte in Bonn, Marburg und Göttingen, legte sein Probejahr am Realgymnasium zu Aachen ab, von Herbst 1888—89, war von Ostern 1890—92 an der höheren Bürgerschule in Gochingen beschäftigt und wurde am 1. April 1892 am Progymnasium zu St. Wendel fest angestellt.

²⁾ Friedrich Wilhelm Hemmerling, geboren zu Neuß am 19. Juli 1858, erlangte das Zeugnis der Reife am Marzellen-Gymnasium zu Köln, studierte zu Bonn und Straßburg, legte das Probejahr an der Realschule zu Münster im Elsaß ab vom 1. Januar 1884—85, war dann bis 1891 am städtischen Gymnasium zu Arefeld als Hilfslehrer thätig und wirkte in gleicher Eigenschaft am Gymnasium zu Trier bis Ostern 1892, wo er als Oberlehrer angestellt wurde. Am 1. April 1894 wurde er an das Gymnasium zu Kempen berufen.

³⁾ Paul Karl Fischer, geboren am 8. Oktober 1862 zu Düsseldorf, verließ am 19. August 1882 mit dem Zeugnis der Reife das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte zu Bonn, wo er 1887 promovierte. Sein Probejahr leistete er am Gymnasium zu Düsseldorf vom 1. April 1888—89 ab, war dann als Hilfslehrer beschäftigt in Düsseldorf, Köln, Neuß, Linz und Münstereifel, wo er am 1. April 1896 als Oberlehrer angestellt wurde. Von dort wurde er am 15. September 1897 an das Progymnasium zu Linz versetzt.

Die mündliche Reifeprüfung fand am 18. Februar unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrats Dr. Buschmann statt. Die 16 Oberprimaner, welche sich dazu gemeldet hatten, wurden sämtlich für reif erklärt, 8 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Die Entlassung durch den Direktor findet am 22. März im Anschluß an die Gedächtnisfeier des hochseligen Kaisers Wilhelm I. statt.

Das Ergebnis der unter dem Vorsitze des Direktors am 14. März abgehaltenen Abschlußprüfung wird erst am Schlusse des Schuljahres bekannt gemacht werden.

Kann der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums auch, abgesehen von der andauernden Erkrankung des Oberlehrers Hemmerling, nicht gerade ungünstig genannt werden, so war der Unterrichtsbetrieb doch nicht frei von Störungen. So mußten wegen Krankheit vertreten werden: Hilfslehrer Berdolet 14 Tage, der Direktor 3, Oberlehrer Schmitz 3, Oberlehrer Jöbs 2, Professor Heuer 8 Tage, Vorschullehrer Müller 2 Nachmittage.

Ferner wurden Oberlehrer Schmitz zur Teilnahme an der Versammlung der Naturforscher in Düsseldorf 5 Tage, Hilfslehrer Berdolet, um in Tübingen zu promovieren, 2 Tage beurlaubt. Oberlehrer Wiry mußte wegen des plötzlichen Todes seiner Mutter 3 Tage den Unterricht aussetzen, während die Oberlehrer Jöbs und Blank wegen eines Begräbnisses je 1 Tag fehlten.

Auch der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen befriedigend, im einzelnen kamen allerdings mehrwöchige Erkrankungen mannigfacher Art vor, die jedoch gottlob alle einen günstigen Verlauf genommen haben.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1898/99.

	A. Gymnasium													B. Vorschule			
	I ^a	I ^b ₁	I ^b ₂	II ^a ₁	II ^a ₂	II ^b ₁	II ^b ₂	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Sa.	I	II	III	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1898	36	21	21	28	24	16	44	41	33	35	43	342	12	9	9	30	
2. Abg. bis zum Schlusse des Schulj. 1897/98	36	2	—	6	10	8	5	3	4	2	4	80	9	1	—	10	
3a. Zugang durch Verlegung zu Ostern 1898	16	21	20	9	6	9	30	30	24	25	32	9	231	8	9	—	17
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1898	—	—	4	13	9	18	—	12	5	2	4	37	104	4	—	5	9
4. Frequenz am Anf. des Schuljahres 1898/99	16	21	27	24	16	32	32	42	37	32	44	53	376	15	9	5	29
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	1	—	3	1	1	2	2	2	7	3	22	—	—	—	—
7a. Zugang durch Verlegung zu Michaelis 1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1898	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	2	2	9	2	2	—	4
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	16	21	26	24	13	31	31	41	36	33	39	52	362	17	11	5	33
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	3	1	—	1	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	1	1	—	—	1	—	4	2	3	13	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1899	16	21	25	20	15	31	32	41	36	29	38	49	353	18	10	7	35
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899	20, ₃	19, ₈	19, ₅	18, ₈	18, ₂	17, ₉	17, ₆	16, ₂	1, ₁₂	13, ₈	13	11, ₄	—	—	—	—	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einb.	Auswärt.	Ausländ.	Evg.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einb.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	19	353	—	4	152	224	—	1	28	—	—	28	1	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	19	340	—	4	143	220	—	1	31	—	1	32	1	—
3. Am 1. Februar 1899	17	332	—	4	138	215	—	1	33	—	1	34	1	—

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1898 erhalten 32 Schüler; von diesen sind 16 zu einem andern Lebensberufe übergegangen.

3. Übersicht über die Abiturienten. Ostern 1899.

	Name	Geburtsstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Jahre		Gewähltes Fakultätsstudium oder sonstiger Lebensberuf
						am Gymn.	in Prima	
1	Adams, Johann Joseph Hubert	17. Sept. 1877	Dröbeck, Krs. Heinsberg	kath.	Gastwirt †	9	2	Theologie
2	Arch, Johann Joseph	21. Febr. 1876	Birgten, Krs. Geilenkirchen	"	Landwirt	9½	2	Theologie
3	Brandts, Johann Wilhelm	14. Jan. 1880	Höngen, Krs. Heinsberg	"	Landwirt †	4½	2	Theologie
4	von Conzen, Albert Hermann	15. Aug. 1878	Köln	"	Oberpostsekretär	9	2	Theologie
5	Dohmen, Hubert Peter Gerhard	4. Mai 1878	Lieck, Krs. Heinsberg	"	Kaufmann	9	2	Theologie
6	Dollendorf, Johann	28. Juli 1875	Weywerk, Krs. Malmédy	"	Landwirt †	5	2	Theologie
7	Heidkamp, Ferdinand	29. Febr. 1879	Berg-Bladb. Krs. Mülh. a. Rh.	"	Dachdeckermeister †	9	2	Theologie
8	Jähne, Friedrich Johann	24. Okt. 1879	Neuß	evang.	Photograph	9	2	Schiffbau
9	Kaumanns, Peter Johann	5. Nov. 1878	Büttgen, Krs. Neuß	kath.	Eisenbahnarbeiter	6	2	Theologie
10	Krückel, Alexander	6. März 1878	Waldenrath, Krs. Heinsberg	"	Landwirt	9	2	Theologie
11	Masberg, Walther Ludwig Michael	18. Jan. 1878	Düsseldorf	"	Realschuldirektor	11	2	Theologie
12	Müller, Ludwig Heinrich	9. Juli 1877	Malmédy	"	Landwirt †	9	2	Theologie
13	Noderburg, Joseph	10. April 1878	Louvain in Belgien	"	Kaufmann	9	2	Theologie
14	Schnitzler, Heinr. Peter Hubert	25. Okt. 1879	Neuß	"	Kaufmann	9	2	Mathematik und Naturwissenschaft
15	Willemien, Theodor Ernst Adolf	2. Aug. 1880	Bingen	"	Musikdirektor	9	2	Theologie
16	Wolters, Joseph Johann	22. Sept. 1878	Langbroich, Krs. Geilenkirchen	"	Landwirt	9	2	Theologie

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die Lehrerbibliothek wurde vermehrt a) durch das vom Königlichen Kultusministerium geschenkte Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 7. Jahrgang, b) durch Anschaffung aus eigenen Mitteln: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung 1898 mit dem 14 und 15. Ergänzungshefte; Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1898; Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik 1898, 1. Jahrgang; Gymnasium, 16. Jahrgang; Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 12. Jahrgang; Historische Zeitschrift, 82. Band nebst Beilage zum 2. Hefte; Westdeutsche Zeitschrift, 17. Jahrgang mit Korrespondenzblatt 1-12 und Limesblatt 26-30; Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 29. Jahrgang; Allgemeine deutsche Biographie, Band 43 und 44; Wezer-Welte, Kirchenlexikon, 2. Auflage, von Kaulen 113-118; Leimbach, die deutschen Dichter der Neuzeit, VII 2; Bonner Jahrbücher 102 und 103; Zeitschrift des Nacherer Geschichtsvereins, Band 20; Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, IV 2 und 3; Müller-Ponillet, Lehrbuch der Physik und Meteorologie, 9. Auflage, II 2; Pfahmann, Himmelstunde; Verhandlungen der Direktorenkonferenz, 53. Band; Roscoe und Gläsen, Lehrbuch der Chemie, 11. Auflage; Büchsenhüß, Xenophons griechische Geschichte; Sachs-Villatte, Wörterbuch I; Kern, Goethes Torquato Tasso; Villatte, Parisismen; Hartmann, Reiseeindrücke und Beobachtungen; Münch, Vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst; Kloepper, Neu sprachliche Abhandlungen; Müret-Sanders, Encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache; Lindemann-Salzer, Geschichte der deutschen Litteratur, 7. Auflage 2. und 3. Abt.; Dahlmann-Waitz, Quellenkunde zur deutschen Geschichte; E. Curtius, Unter drei Kaisern; Luthmer, Ausgewählte Briefe Ciceros; Brosin, Vergils Gedichte; Kock, Ausgewählte Komödien des Aristophanes; Freytag, Technik des Dramas; Paul, Grundriß der germanischen Philologie; Krauß, Realencyclopädie der christlichen Kunst; v. Bismarck, Gedanken und Erinnerungen; Litzmann, das deutsche Drama; Kuenen und Evers, Freytags Fabier; Schneidewin-Naud, die Tragödien des Sophokles.

2. Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: Franzius, Kautschou; Das Buch der Erfindungen, 9. Auflage, 2. Band; Neudeck und Schröder, das kleine Buch von der Marine, 2 Exemplare; Spillmann, Rund um Afrika; Büchsenstein, Unser Kaiser, 2 Exemplare; Kräpelin, Naturstudien im Hause; Dähnhardt, Naturgeschichtliche Volksmärchen; Landsberg; Streifzüge durch Wald und Flur; Warnke, Pflanzen in Sitte, Sage und Geschichte; Pohlmei und Hoffmann, Gymnasial-Bibliothek, Heft 1-10.

3. Die geographischen Hilfsmittel wurden vermehrt durch Anschaffung der Kiepert'schen Wandkarte der deutschen Kolonien.

4. Für die mathematisch-physikalische Sammlung: 1. Geschenk des Königlichen Kultusministeriums: Bopp, Chemischer Apparat; Influenzelektrifiziermaschine; Fallmaschine, Apparat zur Demonstration des Boyle'schen Gesetzes. 2. Angeschafft wurden: Reisschiene mit Transporteur, 3 Zirkel, ein Regel mit 4 Schnitten, Sekundenpendel; Säulentarierwage mit hydrostatischer Wagschale; Afford'sirene; 1 Afford Labialpfeifen; Vertikalgalvanometer; 2 kg Quecksilber.

Für die naturwissenschaftliche Sammlung: 33 Wandtafeln für Tierkunde von Engleder.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Aus der Stiftung Hellwig-Schweden erhielten zwei katholische Zöglinge aus Neuß 196,80 Mk.
2. Aus den Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln bezogen 8 Schüler unserer Anstalt Stipendien im Gesamtbetrage von 2538,60 Mk.
3. Die ganze oder teilweise Befreiung dürftiger und würdiger Schüler von der Zahlung des Schulgeldes wurde 10% gewährt.
4. Die Zinsen der Stiftung Eschweiler wurden zur Anschaffung von Büchern für dürftige Schüler verwendet.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das laufende Schuljahr wird Mittwoch, den 22. März in folgender Weise geschlossen: 8 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Entlassung der Abiturienten. Daran schließt sich die Bekanntmachung der Verurteilungen und die Verteilung der Zeugnisse. Schüler, die das Gymnasium verlassen, sind vor dem Schluß oder doch gleich beim Beginn der Osterferien abzumelden.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 13. April 1899, morgens 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste.

Neue Schüler sind bis zum 11. April von dem Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter persönlich oder schriftlich bei dem Direktor anzumelden; dabei sind einzureichen: a) ein Geburts- bzw. Taufschein, b) ein Impfschein oder bei Schülern, die über 12 Jahre alt sind, ein Wiederimpfungschein, c) ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über besondere Vorbildung. Wer bei der Anmeldung ein zur Aufnahme in eine bestimmte Klasse berechtigendes Schulzeugnis nicht vorlegen kann, muß sich am 12. April morgens 8 Uhr zu einer Prüfung im Gymnasialgebäude stellen.

Jeder aufgenommene Schüler erhält den Abdruck einer Schulordnung, die er auch seinem Vater oder dessen Stellvertreter zur Kenntnis vorzulegen hat; diesen werden insbesondere die §§ 7, 8, 13 und 14 zur Beachtung empfohlen und zugleich der Wunsch ausgedrückt, darauf zu achten, daß die Kinder ihre Mappen nur mit den von der Schule vorgeschriebenen Gegenständen belasten.

Der Direktor des Gymnasiums

Dr. Genzsch.

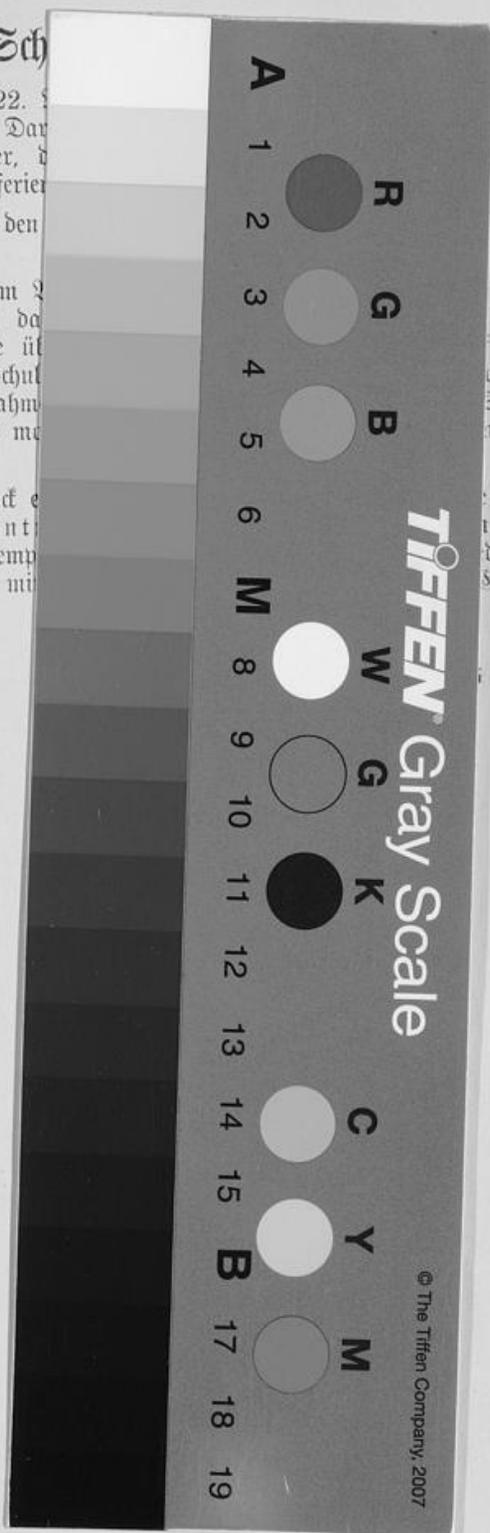
VII. Mitteilungen an die Sch

Das laufende Schuljahr wird Mittwoch, den 22. 5. Gottesdienst, 10 Uhr Entlassung der Abiturienten. Dar jezungen und die Verteilung der Zeugnisse. Schüler, d Schulschluß oder doch gleich beim Beginn der Osterferien

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den feierlichen Gottesdienste.

Neue Schüler sind bis zum 11. April von dem sönlich oder schriftlich bei dem Direktor anzumelden; da Taufschein, b) ein Impfschein oder bei Schülern, die üt schein, c) ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schul Vorbildung. Wer bei der Anmeldung ein zur Aufnahme zeugnis nicht vorlegen kann, muß sich am 12. April m gebäude stellen.

Jeder aufgenommene Schüler erhält den Abdruck e Vater oder dessen Stellvertreter zur Kennt besondere die §§ 7, 8, 13 und 14 zur Beachtung emp darauf zu achten, daß die Kinder ihre Mappen nur m ständen belasten.



Uhr
Ver-
dem

einem

r per-
bezw.
ungs-
ondere
Schul-
aajial-

einem
t ins-
drückt,
Begen-

VII. Beiträge zur die Schüler und Lehrer

Die Schüler und Lehrer sind die Hauptpersonen in der Schule. Sie sind die Träger der Bildung und der Erziehung. Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung.

Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung. Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung.

Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung. Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung.

Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung. Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung.

Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung. Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung.

Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung. Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung.

Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung. Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung.

Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung. Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung.

Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung. Die Schüler sind die Empfänger der Bildung und der Erziehung. Die Lehrer sind die Vermittler der Bildung und der Erziehung.